Kuratus Josef Behrendt

Kuratus Josef Behrendt

Er ist geboren am 27. Juni 1907 und zum Priester geweiht am 5. März 1933. Er ist von den Russen verschleppt und ist verschollen.

Wilkendorf war eine nicht lange vor dem Krieg errichtete Kuratie bei Heiligelinde.

Eine Lehrerin, die Kuratus Behrendt als Kaplan in Gr. Lemkendorf kennenlernte, bezeichnet ihn als einen sehr eifrigen Priester, der sich besonders der gefährdeten Jugendlichen annahm. „Ich kannte einen Jungen von wenig gutem Ruf, der mit all seinen Anliegen zu Kaplan Behrendt ging und auch später, als der Junge bereits Soldat und Kaplan Behrendt Kuratus in Wilkendorf war, ihn in Wilkendorf besuchte und sich bei ihm Rat holte. Kaplan Behrendt nahm sich auch mit großer Liebe der Kinder an."

Er war ein Mann mit schwachen Nerven. Confratres urteilten, er hätte etwas mehr nach außen auftreten, nicht so über seinen Büchern sitzen sollen.

In den letzten Monaten vor dem Zusammenbruch war Kuratus Behrendt von der bischöflichen Behörde beauftragt, an Sonntagen den Gottesdienst in Gr. Bertung zu versehen. Die dortigen Geistlichen hatten von der Naziregierung Redeverbot. Am 28. Januar, dem Tag des feindlichen Einmarsches, oder in der Woche vorher ist er wieder nach Bertung gefahren. Es hieß zunächst, er sei im Zuge umgekommen. Nach späteren Angaben der Leute von Gr. Bertung ist er mit einem andern Kaplan (wohl Kaplan Langkau, Gr. Bertung) von den Russen verschleppt worden.

Quelle: [432]